

Tiere

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

entsprechen 20,3 Jahre heute etwa der mittleren Lebenserwartung eines 65-Jährigen –, so hätte das Investment genau mit 2,9 Prozent rentiert, und dies auch nur unter der Voraussetzung, dass die Gesellschaft ihre Überschussprognosen einhält. Nur wer die Sterbetafeln «schlägt» und älter wird, fährt besser. Bei der Rentenanstalt würde die Rendite sogar nur 1,68 Prozent ausmachen.

Nun steht die effektive Jahresrente natürlich weit über der hier vorgerechneten Rendite. Bei der Rentenanstalt zum Beispiel macht sie 5,93 Prozent des investierten Kapitals aus. Möglich ist dies, weil mit jeder Jahresrente ein Teil dieses Kapitals aufgebraucht wird. Die Differenz zwischen diesen 5,93 Prozent und der errechneten

Rendite von 1,68 Prozent ist dieser Kapitalverzehr sowie die Kosten.

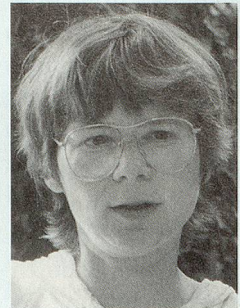
Eine Alternative zu einer Leibrente wäre, das Kapital selbst anzulegen und professionell verwalten zu lassen. Dabei sollten Sie natürlich nur ein beschränktes Anlagerisiko eingehen und den Aktienanteil sehr klein halten, 30 Prozent im Maximum. Die Zinsen, Dividenden und Kursgewinne aus diesem Investment würden dann zu ihrer AHV- und Pensionskassenrente hinzukommen, die monatlich rund 4800 Franken ausmachen wird. Damit können Sie auf jeden Fall rechnen. Wenn Ihnen diese Summe für Ihre existentiellen Bedürfnisse genügt, sollten Sie den Weg des Investors beschreiten. Die Rendite aus den 300 000 Franken wäre mit gros-

ser Wahrscheinlichkeit ebenso hoch wie jene der Zenith, anders als bei der Leibrente bliebe das Kapital aber erhalten. Ihre Kinder würden es Ihnen gewiss danken. Diesem Schritt sollte eine Finanz- und Vermögensplanung vorausgehen.

Ihr Fall ist übrigens ein bedrucktes Beispiel dafür, dass einem der Agent einer Lebensversicherung nicht immer die beste Lösung anbieten wird. Erstens führt dieser meist nur die eigenen Produkte, nicht aber solche anderer Gesellschaften. Zum andern wird er Ihnen kaum eine Wertpapieranlage als Alternativlösung vorschlagen. Und zwar ganz einfach deshalb, weil es darauf keine Provision gibt.

Dr. Hansruedi Berger

Tiere



Annette Geiser-Barkhausen

In meinem Gemüsegarten haben Igel einen Kotplatz eingerichtet. Ich habe schon mehrmals versucht, diesen Kotplatz mit dem Rechen zu zerstören aber immer wieder tauchen mehrere dieser bekannten «schlumpfrigen» Kothäufchen auf. Wie kann ich den Igeln den Kotplatz verleiden?



Schwarzwald, Sonne und Erholung

Geniessen Sie einige erholsame Tage oder Wochen in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, in unserer **Klinik für ganzheitliche Prävention und Rehabilitation** – unter ständiger ärztlicher und medizinischer Betreuung, alle Therapien und Sole-Mineral-Hallenschwimmbad, Solarium, Sauna etc. im Hause.

Indikationen:

- Atemwegserkrankungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen
- orthopädische Erkrankungen
- Hauterkrankungen
- funktionelle Störungen

Gesund werden – gesund bleiben – oder einfach nur Energie tanken mit unserem

Aktiv-Senioren-Programm pro Woche schon ab DM 966,-

Unser Hausprospekt informiert Sie ausführlich. Rufen Sie uns einfach an –

Tannenhof-Klinik

Gartenstraße 15
D-78073 Bad Dürrenheim
Telefon 0049 7726/930-0
Fax 0049 7726/930-299



SAG

PRO
SENECTUTE

Altersarbeit hat Zukunft

Diplomstudiengänge in Bern und Zürich
Schule für Angewandte Gerontologie SAG

Unsere Stärken

- Vermitteln neuester Erkenntnisse der Gerontologie
- Interdisziplinäres und anwendungsorientiertes Lehren und Lernen
- Einzigartig in der Deutschschweiz

Unsere Studierenden

- Frauen und Männer, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit Alters- und Generationenfragen beschäftigen
- Anspruchsvolle Menschen, die sich persönlich weiterentwickeln und in ihrem Arbeitsfeld Neuerungen verwirklichen wollen

Zeitlicher Aufwand

- Während drei Jahren je 8 x 3 Studientage sowie zwei Studienwochen
- Zusätzliche Studienzeit für schriftliche Arbeiten und persönliches Studium

Abschluss

- «Dipl. Gerontologin/Gerontologie SAG»

Studienbeginn

- Für Zürich: April 2001. Für Bern: November 2000
- Informationsanlässe in Zürich und Bern

Hat die SAG Ihr Interesse geweckt?

Rufen Sie uns an oder bestellen Sie die Broschüre bei:
Pro Senectute Schweiz,
Schule für Angewandte Gerontologie SAG
Schulhausstrasse 55, Postfach, 8027 Zürich
Telefon 01 283 89 40, Fax 01 283 89 10
E-Mail: sag@pro-senectute.ch

Die «Übeltäter» in Ihrem Gemüsegarten sind höchstwahrscheinlich keine Igel. Diese haben nämlich meist einen trockenen, mit vielen Insektenteilen durchzogenen Kot. Er ist nicht «schlüpfrig», also weich oder glitschig wie die Kothäufchen in Ihrem Garten. Ausserdem setzen Igel ihren Kot zufällig ab, bestimmte Kotplätze kennen sie nicht. Das Tier in Ihrem Garten scheint aber auf den Kotplatz zwischen Ihren Gemüsebeeten geradezu versessen zu sein. Sonst käme es trotz Ihrer Gegenmassnahmen nicht immer wieder zurück.

Der weiche Kot und der immer gleiche Kotplatz deuten auf territoriale fleischfressende Tiere. Der Haus- oder Steinmarder käme dafür in Frage, aber auch Hauskatzen. Beide Tierarten setzen Kot gezielt ab, um ihren Artgenossen ihre Anwesenheit in einem Gebiet zu zeigen. Katzen und Marder haben auch bevorzugte Kotplätze. Beide Tiere lassen sich aber kaum aus einem Garten vertreiben. Sie klettern und springen sehr gut, kommen durch kleine Ritzen und sind zudem fast ausschliesslich oder zumindest vorwiegend nachts unterwegs.

Sie können den ungebeten Gästen den Kotplatz aber verleiden, indem Sie stachelige Zweige (beispielsweise Tanne, Weissdorn, Schwarzdorn) auf dem Gartenweg ausbreiten. Wirkungsvoll sind auch gespannte, aber auf den Kopf gedrehte Mause-Schnappfallen, die bei der leisesten Berührung in die Luft schnellen und den Kotplatz-Besucher erschrecken. Auch ein auf dem Weg ausgelegter Plastikstreifen kann auf die Tiere abstossend wirken. Katzen mögen Plastik überhaupt nicht an Orten, wo sie sich erleichtern wollen.

Annette Geiser-Barkhausen

Nützliche Adressen

Club katholischer Bekanntschaftsring kbr und Silberclub
Im Club kbr treffen sich alleinstehende Damen und Herren, die ihre Freizeit mit anderen Personen verbringen wollen (Ferien, Reisen, Ausflüge, Tanzpartys, Feste, Bildungsangebote usw.). Der Silberclub bietet am Sonntag Programme für Personen ab 55+. Informationen: Moosstrasse 15, 6003 Luzern, 041 210 16 53

Golden Age Club
Ein Club, in dem man Freundschaften schliessen und der Einsamkeit entfliehen kann. Er bietet abends und ab und zu nachmittags Informations- und Unterhaltungsveranstaltungen an. 031 3207360

Fifty-Plus
Ein Club, in dem man ältere Leute kennen lernen, Erfahrungen austauschen, einander helfen und beraten kann. Es werden auch verschiedene Freizeitaktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und Reisen angeboten. Fifty-Plus, Buchhornstrasse 15, 9320 Frasnacht, 071 446 84 84, Fax 071 446 84 85, Internet: www.fifty-plus.ch

Wochenend-Stube
Sa, So und Feiertag, 13–21 Uhr: «Wochenend-Stube» für alle, denen Wochenenden und Feiertage eine Last sind; für Menschen, die einen Partner verloren haben, die eine Lebenskrise durchstehen müssen, die arbeitslos sind, die unter Einsamkeit leiden usw. Brahmsstr. 22 (beim Albisriederplatz), Zürich. Gemeinsame Dienstleistung von Caritas, Dargebotener Hand und Evangelischem Frauenbund.

Asthma- und Allergie-Telefon 0900 900 399
Beratung und Infos zu Asthma, Allergie, Ekzem. Mo–Fr 9–11.30 Uhr. (Fr. –.50/Min. bis 15 Min; danach Fr. 1.–/Min.)

Diabetes Hotline 0844 80 70 80
Informations- und Beratungsdienst zum Thema Diabetes, Fr 11–13 Uhr.

Fragile Suisse 01 364 30 60
Schweiz. Vereinigung für hirverletzte Menschen, Beckenhofstr. 70, 8006 Zürich. Mo–Fr, 9–12/14–17 Uhr. Internet: www.fragile.ch

Krebstelefon 0800 55 88 38
Informations- und Beratungsdienst zum Thema Krebs, gratis und anonym, Mo–Fr 16–19 Uhr

Helpline für Osteoporose-Patientinnen und -Patienten 0848 80 50 88

Betreut wird die Helpline durch eine medizinische Fachperson, ermöglicht wird sie durch die Patienten-Organisation «donna mobile», die sich für osteoporosegefährdete und an Osteoporose erkrankte Menschen einsetzt. Offen ist das Telefon Mo und Di 8–12 und 14–17, Mi 14–17 Uhr.

Parkinphon 0800 80 30 20
Neurologen beantworten Fragen zu Parkinson auf der Gratis-Hotline. 1. Mi/Monat 17–19 Uhr.

Schweiz. Alzheimervereinigung
Die Schweiz. Alzheimervereinigung bietet Freunden, Nachbarn, Bekannten und freiwilligen Helferinnen und Helfern mit der neuen Broschüre «Alzheimerkranke begleiten» eine erste Hilfe an. Schweiz. Alzheimervereinigung, Rue des Pêcheurs 8, 1400 Yverdon-les-Bains, Tel. 024 426 20 00, Fax 024 426 21 67

Depressionen, Schwermut
Die Broschüre «Depressionen – Schwermut – Melancholie», welche von Prof. Boris Luban-Plozza und Dr. Ruedi Osterwalder verfasst wurde, kann gegen Einsendung eines an sich selbst adressierten und frankierten Retourcouverts vom Format C5 oder zum Preis von Fr. 2.– bezogen werden bei der Gemeinnützigen Gesellschaft, Schaffhauserstr. 7, 8042 Zürich

Ring i der Chetti
Die Selbsthilfeorganisation «Ring i der Chetti» will etwas tun gegen das Alleinsein (keine Partnervermittlung). Alle alleinstehenden Damen und Herren bis 65 Jahre sind in einer der 12 in der ganzen Schweiz existierenden Gruppen willkommen. Schweizerische Beratungsstelle für Alleinstehende, Postfach 364, 3360 Herzogenbuchsee (frankiertes Rückantwortcouvert beilegen)

Geniessen Sie ein unbeschwertes Bad mit dem

DENTO[®] Lift

Der DENTO Lift – ob wasser- oder akkubetrieben –
– ist qualitativ hochwertig
– gibt damit absolute Sicherheit im Einsatz
– ist nutzerfreundlich (nach Wahl: Sitz- oder Liegeposition)
– ist leicht zu warten, pflegen, transportieren und installieren
– nutzt die maximal mögliche Wannentiefe
für Ihren optimalen Badegenuss.

Unsere Vertriebspartner beraten Sie gerne:
Reha mobil GmbH, Spalenring 22, 4055 Basel, Tel. 061/381 05 05
A. Bleuer, Sanitas, Zentralstr. 19, 2502 Biel, Tel. 032/323 14 73
Sanitätshaus Oesch, Furkastr. 13, 3900 Brig, Tel. 027/924 18 10
Sani-Haus Sanbor, Masanserstr. 23, 7000 Chur, Tel. 081/252 10 44
embru – Vital, Av. d'Echallens 107, 1004 Lausanne, Tel. 021/626 38 36
Rapperswilerstr., 8630 Rüti, Tel. 055/251 12 50
NL NEOLAB AG, Zona Industriale Pobia, 6883 Novazzano, Tel. 091/683 03 51
Sanitätshaus Hausmann, Marktgasse 11, 9001 St. Gallen, Tel. 071/227 26 26
Uraniastr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/221 27 57
Trend Reha AG, Dorfstr. 22, 3184 Wännwil, Tel. 026/497 92 10

Unbeschwertes Baden und Qualität haben einen Namen:

DENTO[®] Lift

DENTO Lift INFO Scheck
☐ Vorführen ☐ Unterlagen

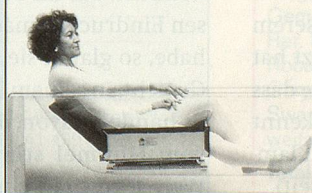
Name:

Vorname:

Str.:

PLZ/Ort:

Tel.:



Z10